



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Die Kindergärtner haben riesige Freude an den neuen Puppen, die von unseren Näherinnen genäht wurden.

Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Interessierte

Die Zeit vergeht wie im Flug. Es scheint mir, als hätte ich gerade gestern die Zeilen für den letzten Rundbrief geschrieben und schon sitze ich wieder am Laptop und blicke zurück. Bevor bei euch der Winter startet, erzähle ich euch in diesem Rundbrief wie der Winter in Sambia war und warum ich während dieser Zeit wieder aus dem Home-Office arbeiten musste. Ihr lernt Pefious aus der 5. Klasse kennen und erfahrt, wie er plötzlich Lesen gelernt hat. Im Abschnitt „Learning Through Play“ erhaltet ihr einen Einblick, wie wir mit neuen Lernmethoden bei den ganz Kleinen die Motivation fürs Lernen entfachen wollen und natürlich erfahrt ihr auch, was ich neben der Arbeit noch alles erlebt habe und mit dem einen oder anderen Bild möchte ich euch auf eine Reise nach Sambia „gluschtig“ machen.

Kontaktadresse - Lea Eichenberger

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

lea.eichenberger@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 5 – November 2021

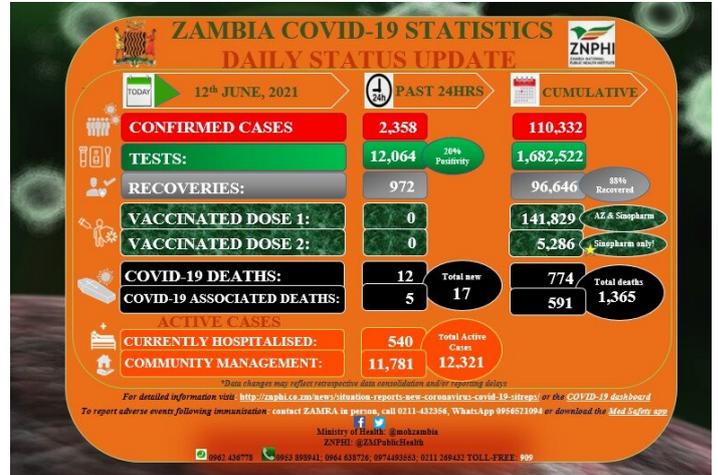
Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Winter und Covid in Sambia

Mit dem Beginn des Winters in Sambia im Juni nahmen die Corona-Fälle rasant zu. Für mehrere Wochen schwankte die Positivitätsrate zwischen 20-25% und die Spitäler waren ausgelastet und nahmen keine Covid Patienten mehr auf. Trotz aller Vorsichtsmassnahmen erwischte das Virus auch mich und ich bewegte mich für zwei Wochen lediglich zwischen Bett, Sofa und Hängematte hin und her. Die Erkrankung war kräfte- und energieraubend aber jeden Tag erkundigten sich verschiedene Lehrer nach meinem Befinden und schlossen ihr Telefon mit den Worten „we miss you!“ ab. Mit solchen lieben Genesungswünschen ging es mir dann auch langsam wieder besser. Die Coviderkrankung hatte auch ihre guten und lehrreichen Seiten: ich lernte, dass Zuhause-sein zu geniessen und entspannt in der Hängematte zu liegen und stundenlang ein Hörbuch zu hören oder zu lesen. Das war eine gute Lektion als Vorbereitung für die Homeoffice Zeit, die bedingt durch die Corona Situation und die Präsidentschaftswahlen bis Mitte August andauerte.



Covid Krankenlager in meinem Garten



Covid Update von Mitte Juni

Die Schulen waren während dieser Zeit erneut geschlossen und so musste ich zum zweiten Mal während meines Einsatzes meine Arbeit via Home-Office aufgleisen, was keine einfache Aufgabe für eine Partnerorganisation im Compound ist. Die Lehrer erschienen trotzdem jeden Tag in Destiny in der Hoffnung, dass sie dank ihres Erscheinens Ende Monat jeweils ihren Lohn erhalten würden. Anfänglich begann ich wieder mit Zoom Sessions, merkte aber schnell, dass ich die Herangehensweise ändern musste. Von da an rief ich am Morgen jede Lehrperson einzeln an, schwatzte ein wenig mit ihm/ihr, wir besprachen, was bis zum Ende des Tages erledigt sein sollte und am Nachmittag fragte ich erneut nach, wie weit er/sie gekommen war. Fertige Planungen schickten sie mir via Whatsapp und via Sprachnachrichten oder Telefonanruf hielten wir kurze Workshops zu verschiedenen Themen ab. Während dieser Wochen verbrachte ich viel Zeit am Telefon, aber die enge Begleitung der Lehrer zahlte sich aus. Einerseits konnte ich so die Beziehung mit ihnen aufrechterhalten und andererseits konnten wir die Zeit der Schulschliessung produktiv nutzen. Die Kindergarten Lehrpersonen lernten den Zugang „Learning Through Play“ kennen (dazu später mehr) und die Primarlehrpersonen lernten, wie sie den Kindern fehlende aber grundlegende mathematische Fähigkeiten in Zahlenraum bis 20 vermitteln können und haben dazu sogar Lernspiele gebastelt.



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Welcome to the Factory!

Trotz aller Home-Office Schwierigkeiten glaube ich nun mit den Lehrern an einem Punkt zu sein, wo meine Arbeit nachhaltig wirken kann. Denn der „Drive“ kommt jetzt von ihnen. Klar gezeigt hat sich dies ein paar Tage bevor die Schule wieder öffnen konnte, als ich am Morgen kurz in Destiny vorbeischaute. „Welcome to our Factory!“, haben mir die Lehrer zugerufen als sie mich stolz in das Klassenzimmer führten, wo sie in den Wochen vorher ihre Materialien gebastelt hatten. Und obwohl sie keine bestimmten Aufträge mehr von mir hatten, waren fünf Lehrerinnen den ganzen Morgen lang beschäftigt weitere Lernmaterialien zu basteln – und alles mit viel Lachen!

Was braucht es für erfolgreiches Lernen?

Lernen kann nur stattfinden, wenn das Kind selber auch lernen will. Wie wichtig diese Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist, habe ich eindrücklich mit Pefious, einem 5. Klässler erlebt.

Obwohl Pefious seit vier Jahren die Destiny Community School besucht, konnte er bis im August dieses Jahres noch gar nicht lesen. Pefious war seit dem Beginn des Literacy Programs vor zwei Jahren darin involviert. Doch es interessierte ihn nicht und er passte während den Stunden auch nicht auf. Ich habe alles versucht, um bei ihm Interesse zu wecken oder ihm verständlich zu machen, warum es für ihn wichtig ist, lesen zu können. Warum wollte oder konnte er aber immer noch nicht lesen? Sein schwieriges familiäres Umfeld spielt dabei sicher eine grosse Rolle. Er lebt gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder bei seinem Vater, der sich jedoch kaum um die Jungs kümmert. Während den meisten anderen Kindern um die Mittagszeit ihr Essen gebracht wird oder sie etwas von Zuhause mitgebracht haben, hat Pefious nichts zu essen, weil niemand Zuhause kocht. Wenn Pefious von der Schule nach Hause kommt, muss er oft noch bis spät in die Nacht in der Bar seines Vaters arbeiten, während dieser sich betrinkt. Handgreiflichkeiten sind nachher keine Seltenheit. Schwer vorzustellen, was das mit einem Kind macht und wie sich diese Erlebnisse auf sein Lernverhalten auswirken. Während fast zwei Jahren machte Pefious im Lesen keine Fortschritte und seine Lehrperson und ich hatten schon fast aufgegeben. Doch als die Schulen im August wieder öffneten kam ein „anderer“ Pefious zurück.



Pefious am Lesen.



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Plötzlich wollte er lernen. Er wollte die Laute kennen, lernen wie man Laute zu Wörtern zusammensetzt und dann Sätze lesen kann. In der kürzesten Zeit lernte er genau diese Dinge und bald schon konnte er mit den anderen „Leseanfängern“ in seiner Klasse mithalten. Jeden Tag kam er verlässlich wie ein Wecker 1 – 2 Mal pro Tag in mein Büro und wollte mir etwas vorlesen. Fand er mich nicht in meinem Büro, so suchte er mich in der ganzen Schule bis er mir vorlesen konnte. Was hat sich geändert? Warum ist Pefious plötzlich so motiviert? Ich weiss es nicht. Er selbst konnte (oder wollte) mir die Frage nicht beantworten. Aber eigentlich ist es ja auch nebensächlich, denn das wichtige ist, dass er nun Lesen lernen will und so hoffentlich eine Chance in der Zukunft hat.

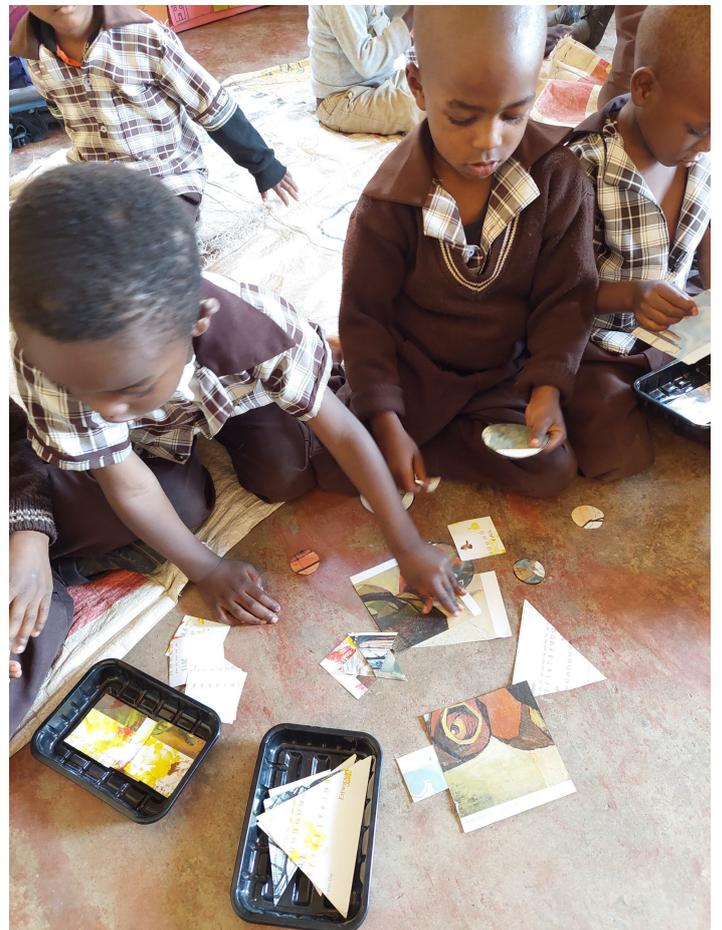
Von der 1.-5. Klasse kann ich beträchtliche Fortschritte im Lesen erkennen. Nach meinen zwei Jahren hier kenne ich die Kinder mittlerweile und kann mit Freude beobachten, wie sie sich im Lesen verbessern. Im Dezember werden wir wieder ein Literacy Assessment mit der ganzen Schule durchführen und ich bin gespannt auf das Ergebnis!

Möchtet ihr mal einen Blick in eine Literacy Stunde werfen? Dann schaut euch das Video unter folgendem Link an: www.comundo.org/eichenberger



Rückkehr in die Schule

Nach den Präsidentschaftswahlen Mitte August hatte sich auch die Covid Situation soweit verbessert, dass die Schulen endlich wieder öffnen konnten. Für die Lehrer ging es nun darum, das in den Wochen vorher angeeignete Wissen in die Praxis umzusetzen.



Auch spielend kann gelernt werden.

Learning Through Play

Mit dem Ansatz „Lernen durch Spielen“ stellen wir den Unterricht im Kindergarten komplett auf den Kopf. Aus der Schweiz mögen euch vielleicht die verschiedenen „Ecken“ aus dem Kindergarten bekannt sein. Diese Herangehensweise setzen wir nun auch in Destiny um.



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Anstatt wie bislang alles im Frontalunterricht mit Abschreiben von der Wandtafel zu besprechen, gibt es nun nach der Morgenroutine einen kurzen Input der Lehrperson, gefolgt von einer anschließenden Spielphase mit verschiedenen „Play Areas“. Die Materialien für die verschiedenen Play Areas haben wir aus „Abfall“ selber gebastelt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie wenig Ressourcen man für die Herstellung von Lernspielen braucht. Die Näherinnen haben für das Freispiel Puppen genäht und diese sind nun neben ein paar Legos die Highlights für die Kinder. Auch wenn die Lehrerinnen ab und zu wieder in alte Muster fallen und den geführten Sequenzen mehr Bedeutung geben als den Spielphasen, so erkennen sie dies während den Lektionsbesprechungen und versuchen es am nächsten Tag anders zu machen. Zu Beginn erhielten wir etliche Reklamationen von Eltern, dass die Kinder nun nicht mehr an Bänken sitzen sondern am Boden und die Uniformen so staubig werden. Die Lehrerinnen erklärten eigenständig und selbstbewusst, warum wir das Arrangement des Kindergartens geändert haben. Dass ich erst im Nachhinein davon erfuhr, zeigt mir, dass die Lehrerinnen vom neuen Ansatz überzeugt sind und das sind die besten Voraussetzungen für die Zukunft.



Auch mit Eierschachteln kann gebaut werden.



Zahlzerlegung "erfahren" in der 1. Klasse

Wenn gute LehrerInnen gehen...

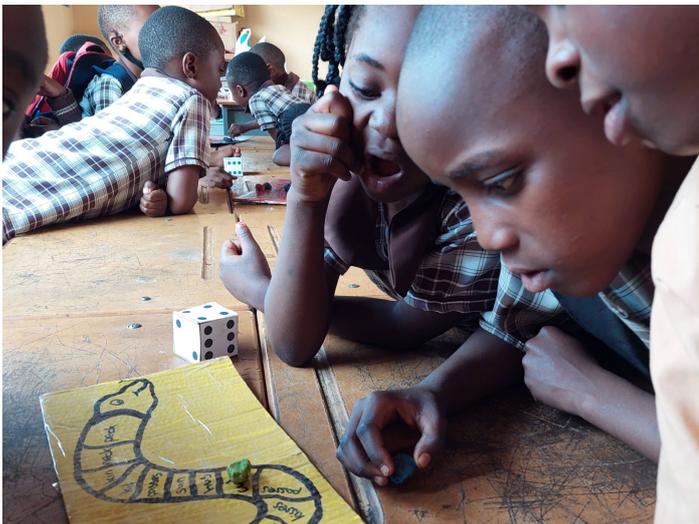
Von Teacher Kasono, die die erste Klasse unterrichtet, habe ich bereits im letzten Rundbrief erzählt. Sie ist eine junge, aufgestellte, motivierte und pflichtbewusste Lehrerin. Sie war von Anfang an beim Literacy Programm dabei, ist an der Entwicklung neuer Mathematik Materialien beteiligt und unterrichtet handelnd und aktiv. Zum ersten Mal können die 1. Klässler nun am Ende des Schuljahres auch wirklich lesen. Ein toller Erfolg! Insgeheim hatte ich gehofft, dass Tr. Kasono nach Abschluss meiner Zeit in Destiny die Weiterbildungen leiten kann. Doch leider müssen wir sie Ende Schuljahr ziehen lassen... Wie ihr bereits wisst, verdienen die Lehrpersonen in Destiny sehr wenig, dies da die Schule mit der finanzielle Beteiligung der Eltern die Lehrerlöhne zahlt. Viele Eltern können nicht den erwünschten Beitrag beisteuern und so beträgt der Lohn einer Lehrperson nur knapp 50 Franken und das ist bei weitem nicht genug um die Alltagskosten zu decken.



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

In einer Government School hingegen verdient man 4 Mal so viel wie in Destiny. Es ist also nicht erstaunlich, dass auch Teacher Kasono nach der Chance auf eine neue Anstellung Ausschau hielt, denn sie ist ja auch für ihren 5 jährigen Sohn verantwortlich. Sie hatte Glück und hat für Januar eine Stelle in Kitwe, im Norden Sambias gefunden. Wieder einmal müssen wir uns von einer Lehrperson verabschieden, in die wir mit Weiterbildungen viel investiert haben. Mit dem hohen Wechsel an Lehrpersonen, die uns für eine besser bezahlte Stelle verlassen, ist es schwierig, das von Peter gesetzte Ziel der Verbesserung der Qualität der Bildung in Destiny zu erreichen. Gerne würde er den Lehrpersonen einen höheren Lohn bezahlen, doch nach wie vor steht die Schule auf finanziell instabilen Beinen. Was für Teacher Kasono eine tolle Möglichkeit ist, ist ein Verlust für Destiny als Organisation. So lassen wir sie (ungern) ziehen, wünschen ihr aber alles Gute und sind überzeugt, dass die Kinder in Kitwe von ihr viel lernen werden.



So macht Lesen Lernen Spass!



Berge in Sambia - Mutinondo Wilderness

Persönliches

Wunderschöne Monate liegen zwischen dem letzten Rundbrief und diesem. Die Zeit zwischen Mai und September ist definitiv meine Lieblingszeit hier in Sambia. Das Wetter ist angenehm, es regnet nie (!), die Sonne scheint und die Pflanzen blühen und wachsen.

Wusstet ihr, dass man in Sambia auch wandern kann? Und dass die Wanderrouten auch als Schweizerin fordernd sein können und es sogar „Berge“ gibt, die für mich zu steil sind? Das wusste ich bis Mitte Juli auch nicht, aber die Tage in Mutinondo, im Nordosten Sambias, haben mich eines besseren belehrt. Die Ausblicke von den Hügeln waren fantastisch und das klare Wasser des Flusses hätte zum Baden eingeladen, wenn es nicht so kalt gewesen wäre. Apropos kalt: nun kenne ich wohl alle Tricks um Campen in Afrika auch im Winter gemütlich zu machen: Thermounterwäsche und Skipullover, dicker Schlafsack und eine Decke drüber und am wichtigsten ist die Wärmeflasche im Schlafsack. :-)



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Wanderschuhe geschnürt - glückliche Lea!

Mein Fuss erlaubt mir leider immer noch nicht, die Laufschuhe zu schnüren. Dafür habe ich das Mountainbiken für mich entdeckt und nahm im August sogar am Elephant Epic Race teil. Die Route von Lusaka in den Lower Zambezi Nationalpark führte uns während 75km auf mehrheitlich Single Trails zuerst durch rollende Hügel und dann durch Bush und Dörfer an den Zambezi River. Ein unvergessliches Erlebnis!



In guter Gesellschaft trampet es sich leichter!



Welcome to Zambia!

Im 2. Anlauf klappte es nun endlich und im Oktober erhielt ich Besuch von meinen Eltern. Wie lange hatte ich mich auf diesen Moment gefreut. Während den ersten Tagen in Lusaka erhielten sie einen intensiven Einblick ins "richtige Sambia". Mit den Besuchen in der Schule, den Ausflügen ins Stadtzentrum und durch den Compound, dem Abendessen bei Peter Zuhause und dem Besuch eines Hospiz haben sie das Leben der Sambier kennengelernt, welches sich nämlich nicht in den schönen Vierteln Lusakas, in den Büros oder in den Shopping Malls abspielt. Nach all den neuen, oft trost- und hoffnungslos scheinenden Eindrücken tat es gut, die Campingsachen zu packen und für 12 Tage die Natur Sambias mit all seinen Tieren zu erkunden und bestaunen. Wir genossen die intensive Zeit, den Austausch und die Gespräche sehr. Wie jedes Mal, wenn Besuch kommt, ist der Abschied alles andere als einfach... Doch: Ich muss den lieben Menschen ja „nur noch“ für ein Jahr Tschüss sagen und wer weiss, vielleicht kommt ja nochmals Besuch?



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Ein paar Eindrücke aus Sambia



Eine Herde Lechwe in den Busanga Plains



Sonnenuntergang im Lower Zambezi National Park



Fahrt durch den Kafue National Park



Peter, Beatrice und meine Eltern



Rundbrief Nr. 5 – November 2021

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

